

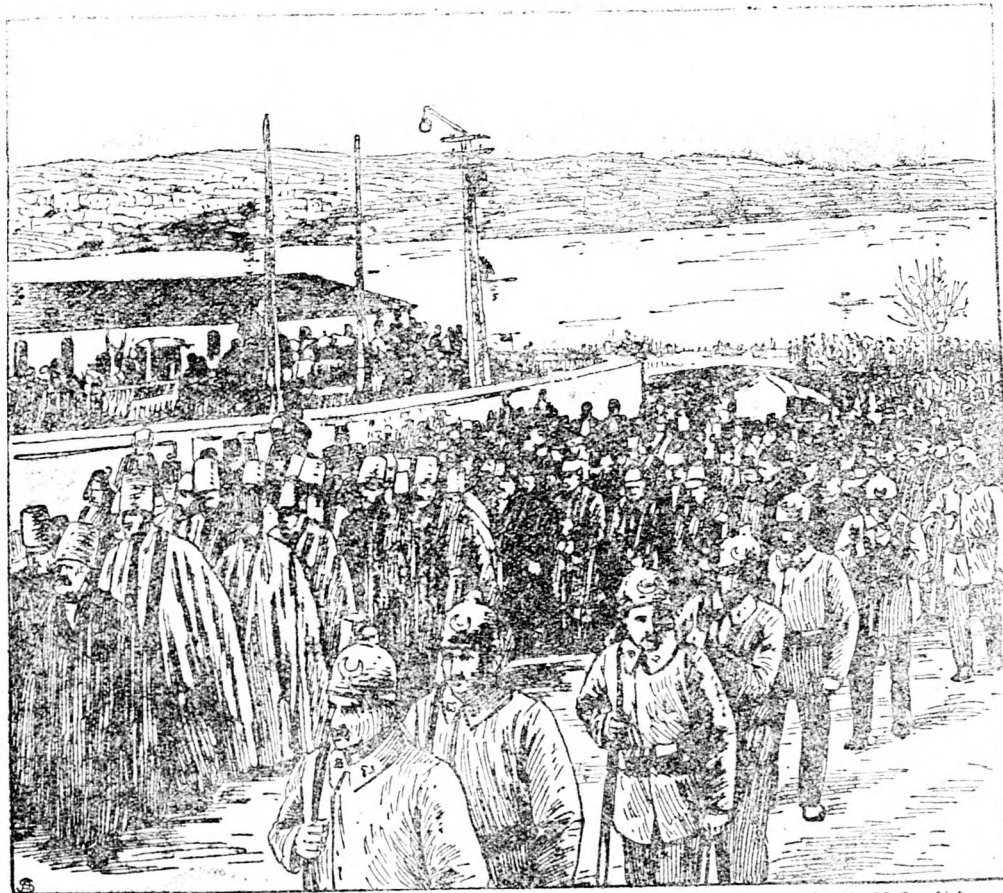
6 Heller. Westungarischer 6 Heller.

Volksfreund

Zeitung für das Volk. — Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis mit Zustellung vierteljährlich 3 Kronen. Die Wochenausgabe vierteljährlich 1 Krone. Abonnements und Ankündigungen sind im vorhiesigen zu bezahlen. Kriegszuschlag pro Monat 20 h.

Schriftleitung und Verwaltung: Sopron, Franz Ferdinands-gasse (Theatergasse) Nr. 28 („Corvina“-Unternehmung). — Telefon (interurban) Nr. 286. — Postsparkassen-Cheque-Conto Nr. 20.901.



Zur feierlichen Beisetzung des türkischen Thronfolgers Prinzen Jusuf-Iszidin in Konstantinopel.

Die Begräbnisfeierlichkeiten für den türkischen Thronfolger Prinzen Jusuf Iszedin fanden mit all den großen Ehren statt, die dem Range des Thronfolgers und einem türkischen Marschall gebühren, aber zugleich auch mit jener Einfachheit, die die islamitische Religion fordert. Auf einem Dampfboot wurde die Leiche vom Dolmabagtsche-Palast nach der Serailspitze transportiert, wo bereits die Würdenträger versammelt waren. Truppen aller Gattungen eröffneten den Trauerzug. Der Sarg war mit einem kostbaren, purpurnen Sammetteppich und mit der osmanischen

Fahne geschmückt. Der Sultan war durch seinen Sohn, den Prinzen Omar Hilmi, seinen Adjutanten und seinen zweiten Kammerherrn vertreten. Hierauf kamen die kaiserlichen Schwiegersöhne, der Großwesir, der Scheich ul Islam, der Vizegenerallissimus Enver Pascha, alle übrigen Minister, das diplomatische Korps, Senatoren und Deputierten, sowie die übrigen Teilnehmer. Der Zug begab sich zur Soffiamoschee, von wo man sich nach dem Mausoleum des Sultans Mahmud begab, wo die Beisetzung erfolgte.

Durchbruch in Frankreich.

Belagerung Durazzo.

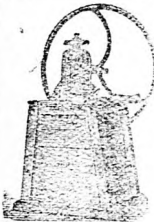
Haben Sie schon eine



Kometmühle?

Versäumen Sie nicht sich eine solche anzuschaffen. Versuchen mit Heller'schen Mühlensteinen unerreicht in Leistungsfähigkeit bei einfachster Handhabung und wenig Kraftverbrauch. — In allen Grössen lieferbar.

Haasmühle Mod. „F“



für Hand-Göpel u. Motorbetrieb. Billig u. gut. Erfordert nur 1 1/2 H. P. Für jeden Landwirt unentbehrlich. Fordern Sie Prospekte und Zeugnisse von der

Ersten Fabrik künstlich. Mühlensteine und Mühlenbauanstalt E. J. HELLER Sandau 70, bei Böhm.-Leipn.

Verlustliste

Ausweis über Kranke, Verwundete u. Tote der Westungarischen Truppenkörper

Die näheren Umstände, Art der Verwundung, in welchem Spital der Verwundete liegt etc. geben wir in den „Nachrichten“ bekannt, wenn Anfragen der Angehörigen an uns gelangen.

Infanterieregiment Nr. 76. Kriegsgef.: Schmauzer Josef, Soldo Martin, Szabó Josef, Szabó Stefan, Szalsi Vendelin, Szóke Adalbert, Takács Josef, Tekos Tomas, Tombóly Alex., Turan Josef, Varga Alexander, Unger Stefan, Varga Franz, Vitéz Adalbert, Czusz Adalbert, Darics Franz, Dobos Emmerich, Dóka József, Erős Ludwig, Enzsöl Josef, Fodor Josef, Fülöp Julius, Fúzi Andreas, Gaiszter Franz, Gosztonyi Anton, Gosztonyi Josef, Geb Samuel, Geze Vince, Gyori Julius, Halász Georg, Hauser Andreas, Hegedüs Jö-

Neuestes vom Kriege

Telegramme des „Westungarischen Volksfreund“.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Tarnopol schlugen unsere Sicherungstruppen russische Vorstöße gegen die schon wiederholt genannten vorgeschobenen Feldwachenverschanzungen ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaften Artilleriekämpfe an der küstländischen Front dauern fort. Hinter den feindlichen Linien wurden größere Brände beobachtet.

Eines unserer Flugzeuggeschwader unternahm einen Angriff auf Fabriksanlagen der Lombardei. Zwei Flugzeuge drangen hiebei zur Erkundigung bis Mailand vor. Ein anderes Geschwader griff die italienische Flugstation und die Hafenanlagen von Desenzano am Gardasee an. Bei beiden Unternehmungen wurden zahlreiche Treffer in den Angriffsobjekten beobachtet. Trotz heftigen feindlichen Artilleriefeuers kehrten alle Flugzeuge wohlbehalten zurück.

Unser Vordringen in Albanien.

Südöstlich von Durazzo wurde der Gegner aus einer Vorstellung geworfen. Ein österr.-ung. Flieger bewarf die im Hafen von Durazzo liegenden italienischen Schiffe mit Bomben; ein Transportschiff wurde in Brand gesetzt und sank.

Die Deutschen haben die französische Front an der Maas durchbrochen.

Bericht der obersten Heeresleitung:

Durch eine Sprengung in der Nähe der am 21. Februar eroberten Gräben östlich von Souchez wurden die feindlichen Stellungen erheblich beschädigt. Wir haben im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 800 Meter ihrer Stellung im Sturm entzogen und 11 Offiziere und 348 Mann eingebracht, sowie 3 Maschinengewehre erbeutet.

Auf den Maashöhen ist die Kampftätigkeit zu beträchtlicher Stärke angeschwollen.

Westlich des Flusses griffen wir die Stellung an, die der Feind etwa in Höhe der Dörfer Consenbache-Nannes seit anderthalb Jahren mit allen Mitteln der Befestigungskunst ausgebeutet hatte, um eine für uns unbräuhbare Einwirkung auf unsere Verbindungen im nördlichen Teile der Woivre zu behalten. Der Angriff stieß in der Breite von reichlich zehn Kilometer, in der er

angeführt war, bis drei Kilometer Tiefe durch. Neben sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind mehr als 3000 Mann an Gefangenen und zahlreiches, noch nicht überschbares Material ein.

Im Oberlauf führte der Angriff westlich Heibweiler zur Fortnahme der feindlichen Stellungen in einer Breite von 700 und einer Tiefe von 400 Meter, wobei etwa 80 Gefangene in unserer Hand blieben.

In zahlreichen Luftkämpfen jenseits der feindlichen Linien behielten unsere Flieger die Oberhand.

Die Russen bei Erzerum.

Ein winziger Sieg.

Die durch russische Berichte aufgebauschte Eroberung der türkischen Stadt Erzerum schrumpft nun auf einen fast lächerlichen „Erfolg“ zusammen. Bekanntlich faßelten die Russen anfänglich von 80.000 türkischen Gefangenen und 1000 Kanonen, welche sie angeblich erbeutet haben. Man wird aus Rußland amtlich gemeldet, daß die ganze Beute aus 2500 Gefangenen und 6 Geschützen besteht. Auch eine türkische Fahne soll in die Hände der Russen geraten sein.

Kriegs-Chronik.

In Albanien herrschte in den letzten Tagen starkes Regenwetter, so daß alle Flüsse anschwellen und zahlreiche Brücken und Stege fortgerissen wurden. Die wenigen Straßen wurden schwer passierbar und für den Transport von Kanonen und Munition fast unbenutzbar. Trotz dieser Ungunst der Witterung wurde der Vormarsch der österr.-ung. Truppen nicht aufgehalten und hat der Kampf um Durazzo begonnen. Die dort befindlichen Truppen Essad Paschas haben durch die Italiener aus Durazzo Verstärkungen erhalten, doch kann der Ausgang des Kampfes nicht ungewiß sein. Gleichzeitig machen die Italiener in Balona alle Anstrengungen, um diesen Hafen so schnell und so stark als möglich zu befestigen. Doch auch dort stehen unsere festgewohnten Truppen bereits in unmittelbarer Nähe und ist die vollständige Okkupation von ganz Albanien durch unser Heer nur mehr eine Frage von Tagen.

Die Italiener haben in der abgelaufenen Woche bald da, bald dort mit lebhaftem Artilleriefener eingeseht. Als Rache für unser erstes Luftschiffbombardement von Mailand haben sie auch einen Luftschiffbesuch in Laibach beabsichtigt, der aber sehr kläglich verlief und wurde dabei ein großes modernes italienisches Luftschiff zum Niedergehen gezwungen und erbeutet. Dagegen haben wir als prompte Antwort einen neuen Fliegerangriff auf Oberitalien zur Durchführung gebracht und Mailand und andere wichtige Industrieorte erfolgreich mit Bomben belegt, wobei sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt sind.

Die Russen scheinen sich von den entsetzlichen Verlusten, die ihnen ihr letzter Durchbruchversuch in Bessarabien gekostet hat, noch immer nicht erholt zu haben und scheinen dort nunmehr eher an eine Defensiv-, als an einen neuen Angriff zu denken. Nur westlich von Tarnopol haben die Russen nach 18stündigem schweren Artillerietrommelfener versucht, gegen unsere Front einen Sturm zu unternehmen, wurden aber von unserem Maschinengewehrfeuer derartig zugerichtet, daß der Angriff vollkommen zusammenbrach.

Im Kaukasus ist es den Russen gegen die Türken gelungen, die Festung Erzerum einzunehmen, was in Rußland als ein riesiger Erfolg breitgetreten wird. Sie behaupten dort 100.000 Türken gefangen und gegen 1000 Kanonen erbeutet zu haben. Dies sind aber phantastische Lügen. Das türkische Hauptquartier hat amtlich bekanntgegeben, daß sich das türkische Heer ohne Verluste in weiter zurückgelegene Stellungen aus Erzerum zurückgezogen habe und daß den Russen lediglich 50 alte Kanonen, die vorher unbrauchbar gemacht wurden, in die Hände gefallen seien, dagegen sollen die Russen bei der Einnahme sehr schwere Verluste erlitten haben.

Die Deutschen haben an der ganzen Front in Frankreich und in Belgien bemerkenswerte Resultate erzielt und waren alle Versuche der Gegner, die ihnen entzogenen Stellungen wieder zurückzugewinnen, vergebens. Das französische Kriegsministerium gibt selbst zu, daß es den Deutschen gelang, in diversen französischen Linien festen Fuß zu fassen, versucht aber die bedängigten Generäle zu beschwichtigen.

Die Franzosen sind sich aber klar, daß die deutschen Angriffe nur dazu dienen, die wirklichen Absichten der deutschen Heeresleitung zu verschleiern und die Franzosen im Unklaren darüber zu lassen, was geplant wird. Dazu kommt die Ungewißheit über den Beginn der Aktionen der Centralmächte vor Saloniki. Diese Ungewißheit bringt bei den Alliierten eine deutliche Nervosität hervor und es zeigt sich bei ihnen — was sie so gerne verbergen möchten — eine nervöse Furcht vor einem großen Schlag der starken Centralmächte an einem Ort, wo man ihn vielleicht garnicht erwartet.

Aus dem goldenen Buche der Helden.



Georg Filz aus Feketeváros hat in den ruhmreichen Schlachten in den Karpathen tapfer gekämpft und geriet im Feber 1915 in russische Kriegsgefangenschaft. Er schrieb von dort im April 1915, doch seither hat er kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, so daß seine Angehörigen in hanger Sorge sind. Ein Bruder von ihm, Stefan, hat den Heldentod auf dem Felde der Ehre erlitten. Sein zweiter Bruder Johann wurde verwundet, ist aber bereits genesen und wieder an der Front. Der dritte Bruder Andreas ist ebenfalls bereits unter den Fahnen.

Einlösung der Tapferkeits-, Witwen-, Waisen- und Invaliden-Monatsgebühren.

Wie wir von gut informierter Seite erfahren, ist im Rahmen der geplanten großzügigen Reform der Versorgung der Invaliden und der Kriegswitwen und Waisen auch geplant, den heimkehrenden Helden, welche im Besitze einer Tapferkeitsmedaille sind, sowie den Invaliden, Kriegswitwen und Waisen, die monatlichen Gebühren in einer Summe auszuführen.

Bekanntlich erhalten die durch Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichneten Soldaten monatlich 30 K., die Besitzer der großen silbernen Tapferkeitsmedaille monatlich 15 K., und die Besitzer der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille monatlich 7-50 Kronen. Monatliche Gebühren beziehen auch die Invaliden, ferner die Offizierswitwen und Waisen, sowie die dem Mannschaftsstande angehörenden Gageisten und die Familienmitglieder der gefallenen Soldaten. Nun besaßt man sich in kompetenten Kreisen mit der Idee, diese Gebühren zu kapitalisieren, beziehungsweise Fenen, die selbstständig wirtschaften, ein Gewerbe oder ein Geschäft führen, Grund und Boden erwerben

zsef, Hegyi Stefan, Holczinger Johann, Horváth Georg, Horváth Johann, Horváth Josef, Horváth Stef., Igaz Emmerich, Illés Josef, Illés Michael, Its Sigmund, Jagaditz Johann, Jegasitz Ludwig, Járomi Stefan, Kocsis Koloman, Kumitzky Johann, Kun Franz, Lakner Stefan, Lakovics Adalbert, Laskó Josef, Lehner Adolf, Lendvay Fózsef, Lengyel Géza, Komlósi György, Koncz Johann, Kovács Anton, Kovács Michael, Preisegger Karl. — Verwundet: Krzek Josef, Krizmanics Josef, Lagler Franz, Lang Georg, Leczkésy Johann, Lenk Josef, Lenti Stefan, Kovács Ludwig, Pozavetz Jakob, Raudinczky Ottó, Reczeterics Johann, Reisinger Johann, Ridavics Franz, Riha Franz, Schmuck Eugen, Schwarz Ernst, Smelhaus Jaroslaus, Süzeji Josef, Tobias Josef, Valits Aladár, Varga Franz, Varga Stefan, Varga Stefan II., Varga Stefan III., Vas Jos., Vamica Stefan, Werner Josef, Wesetky Josef, Koller Johann. — Tot: Komúres Franz, Kovács András, Prager Franz, Szabó Josef II., Hiltr Jos., Pultz Johann, Boltár Jos. — Krank: Székely Em., Groliman Richard, Oblt.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Fortsetzungen der Verlustlisten und Krankenverzeichnisse erscheinen auch in den Wochenstagnummern unserer Zeitung. Wer also vollständig orientiert sein will, muss sich auch diese Zeitungen verschaffen.

Die Verwaltung.

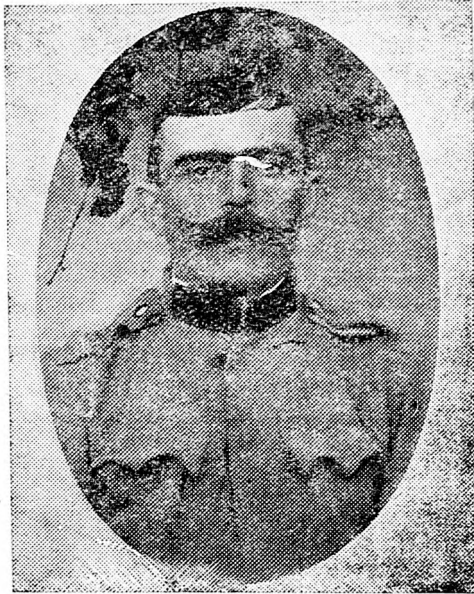
Militärischer Fragekasten.

An dieser Stelle erteilen wir unseren Lesern unentgeltlich Auskünfte in militärischen Angelegenheiten. Es stehen uns hierzu militärische Fachleute zur Verfügung.

Anfrage N. A. in G. Ich habe leinerzeit als Unteroffizier bei der gemeinsamen Armee gedient und wurde nun bei der Mutterung der 43-50jährigen für tauglich befunden. Kann ich nun als einfacher Gewerbetreibender beim Einrücken für mich den sog. Intelligenzstreifen verlangen?

Antwort N. A. in G. Verlangen Sie beim Einrücken bei Ihrem Ersatz-Truppenkörper den Intelligenzstreifen, indem Sie nachweisen, daß Sie als Unter-

Aus dem goldenen Buche der Helden.



Johann Szabó aus Rijács ist bei Kriegsausbruch unter die Fahnen und hat in Galizien gegen die Russen in der vordersten Linie tapfer gekämpft. Seither fehlt von ihm jedes Lebenszeichen und wird an jedermann, der über das weitere Kriegerschicksal dieses Tapferen etwas weiß, das Ersuchen gerichtet, dies bekannt zu geben.

Die Einrückung der 43 bis 50jährigen.

Anschub bei unerledigten Enthebungsgesuchen.

Infolge einer Interpellation des Abg. Pozsgay, hat im Reichstag der Honvédminister Erklärungen abgegeben, welche Anspruch auf allgemeines Interesse haben. Er sagte unter anderem: Die Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten sei tatsächlich eine außerordentlich wichtige Angelegenheit, und die Militärbehörden tun alles, was sie in dieser Beziehung zu tun imstande sind. Was aber den Wunsch des Interpellanten betrifft, daß die bevorstehende Einrückung der 43- bis 50jährigen Landstürmer verschoben werde, so sei dies unmöglich. Dagegen habe der Minister bereits in einer Verordnung an die Stuhlrichter verfügt, daß alle diejenigen, welche ein Enthebungsgesuch eingereicht haben, von den Stuhlrichtern die Erlaubnis erhalten könnten, mit der Einrückung bis zur Erledigung der Gesuche zu warten.

Was die Erledigung der Gesuche betrifft, so wurde verfügt, daß seitens des Honvédministeriums Kommissionen, beziehungsweise militärische Personen in die einzelnen Ressortministerien entsendet werden, welche zusammen mit den Beamten der Ressortministerien die Gesuche erledigen. Redner habe verfügt, daß möglichst viele Arbeitskräfte aufgeboten werden, damit die noch unerledigten Gesuche in der kürzesten Zeit erledigt werden können.

Auf eine Erwiderung des Abg. Pozsgay äußerte sich der Minister, daß dem nichts

marlon, 1893, Vormeister, 13. Art.-Reg., 3. Batt, hat laut amtlicher Nachricht seines Regiments am 31/III 1915 in Fwerak der Heldentod gefunden. Seine Angehörigen haben wir sofort verständigt.

Franz Kowals, 4. Kp., ist laut amtlicher Nachricht verwundet. Wo er liegt, konnten wir bisher nicht erfahren.

Fritz Scheintzer, 3. Kp., Wien, 1891, hat laut amtlicher Nachricht den Heldentod gefunden. Ob hier keine Personsverwechslung vorliegt, dafür haftet die amtliche Kasse nicht, weil ihr die näheren Daten fehlen.

Johann Vogl, 1. Komp., 1895, ist laut amtlicher Nachricht in russ. Kriegsgefangenschaft. Internierungsort ist uns noch unbekannt.

Anton Ackermann, 8. Komp., liegt laut amtlicher Nachricht im Res.-Spital Teschen. Um weitere Nachricht muss obgenanntes Spital ersucht werden.

Bei Nachfolgenden haben wir Nachforschungen eingeleitet und werden an dieser Stelle Nachricht geben, wenn amtlich etwas verlautbart wird:

Glavanits Paul, Johann Schey, Alexand. Schranz, Rudolf Kopfer, Anton Hamerl, Joh. Gratzl, Stefan Unger, Anton Depauly, M. Lagler, Alois Lagler, Josef Klanatzky, Jos. Krennitzer, Stefan Strausz, Donath Buzanitz, Franz Artinger, Joh. Szulczner, Alois Szulczner, Joh. Takerer, August Steiner, August Deutsch, Mich. Pintér, Franz Imre, Eoloman Bauer, Josef Stampf, Joh. Dolman, Fr. Heisenberger, Rud. Graf, Jos. Wandl, Joh. Krennitzer, Josef Schmidt, Josef Schmidt, Joh. Kappel, Georg Langecker, Jos. Bigner, Ignaz Rosenits, Eugen Hiller, Georg Sieber, Franz Walitsch, Josef Horváth, Joh. Kocsits, Stef. Karner, Joh. Stoff, Franz Zieger, Josef Köppel, Georg Simonitsch, Paul Handl, Josef Mankardt, Marton Isorits, Lorenz Maiszl, Tob. Kiernbauer, Lorenz Gaber, Nik. Amatenzl, Matth. Stergeritz, Joh. Milletits, Jak. Milletits, Matth. Wutsits, Joh. Schadek, Lorenz Staller, Johann Traska, Franz Sziner, Josef Heider, Karl Bajza, Johann Greif, Paul Krieger, Rupert Holzer, Joh. Wolz, Leopold Petrovsky, Georg Fennesz, Leo Paul Schütz, Petrus Josef Vadas, Johann Bundschuh Mich. Stampfel, Nikolaus Wack, Josef Niegl, Andreas Schadt, Julius Kiss, Anton Müller, Michael Gaspar.

und Entbehrungen vergehen in endloser Reihe; das Soldatenkleid, das letzte äußere Merkmal seines Standes, geht zugrunde. Da kommen die Gaben gänzlich unerwartet; es sind nicht mehr grobe Schuhe und gewöhnliche Hölzer, die die zitternden Finger der Frierenden greifen, in die dunkle Verzweiflung dringt über die Ferne von Weltteilen wieder ein Hoffnungsstrahl; ein Strom überquellender Dankbarkeit fließt in unbeholfene Schriftzüge von Männern, die nun wieder die Kraft haben, anzuharren und alles zu ertragen, bis zum Tage der Heimkehr.

In Rezerfetheln ist der aus Baratsalu stammende Militärschling Joh. Böll plötzlich verschwunden und mit ihm zugleich verschwunden der Witwe Georg Hotzagner 1100 K und dem Josef Weber 4000 K. Böll, welcher dieser Diebstähle dringend verdächtig ist, wurde von der Behörde aufgegriffen und wurde bei seiner Anhaltung 800 K bei ihm vorgefunden. Er hat sich nun wegen der beiden Delikte vor Gericht zu verantworten. Böll leugnet die ihm zur Last gelegten Diebstähle und benimmt sich in der Verhandlung sehr frech. Er wurde aber der Täterschaft bereits überwiesen. Ueber den Ausgang der Verhandlung werden wir noch berichten.

Philipp Ritter von Schoeller †. Der Seniorchef des Wiener Großhandlungshauses Schoeller und Co., Philipp Ritter v. Schoeller ist in Gries bei Bozen im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verbliebene war Generalrat der öst. ung. Bank und Mitglied des Herrenhauses. In unserem Komitat ist Philipp Ritter v. Schoeller in Csepreg begütert. In ihn verliert die österreichische Großindustrie einen seiner bedeutendsten Vertreter. Das, nach vielen Millionen zählende Vermögen fällt seinen Neffen und Nichten zu, da er selbst unvermählt war.

Magyaróvár (Ung.-Utenburg). Der 19-jährige Munitionsfabrikarbeiter Josef Bangó schlich sich aus der Fabrik, stahl dem aus Mosonkolnok stammenden Andreas Elö das mit 150 K bewertete Fahrrad und fuhr darauf davon. An der Grenze wurde er aber aufgehalten und verhaftet. — Der Arbeiter der Munitionsfabrik Karl Francir saß mit seinem Kollegen Julius Locsmándi in der Preußbergerischen Bierhalle und unterhielt sich mit diesen. Plötzlich wurde aus der Unterhaltung eine Kauferei, bei welcher Locsmándi dem Francir eine schwere Stichwunde am Halse beibrachte. Der Verwundete wurde ins Karolinenkrankenhaus überführt. — Dem Munitionsfabrikarbeiter Georg Beckei wurde, während er im Zentralkaffee saß, sein Fahrrad gestohlen. Die Gendarmerie sucht den bisher unbekanntem Täter.

In Miskolcztjász (St. Johann) hat die Gemeinde die Anschaffung einer neuen Turmuhr beschlossen, die dieser Tage von einer Preßburger Firma geliefert werden wird. Auch die Renovierung der Kirche ist in Aussicht genommen worden. — Die Sparkassa hielt kürzlich ihre 24. Generalversammlung ab. Auch die „Szorády“ Dampfmühle hat am 20. d. M. ihre Generalversammlung abgehalten.

Genes... Spassk... Gebiete... Res... 83... hat... Nachricht... in... Russ... 327... Wir... sofort... 2... Reg... sich... laut... Regiment... 1889... Reg... in... am... als... gefangen... jetzt... wir... öffent... An... 1886... Reg... 1... Komp... Nachrichten... Regiment... 1914... den... Wir... sofort... Lore... Bor... Inf... Reg... m... Nachrichten... Da... schon... länger... führte... er... Kri... gefangen... Mich... Sopron... 1883... Honv... Reg... mp... ist... laut... Nachricht... in... z... schaft... Gub... 1889... Ober... Bauer... Lore... 11 Juni 1915... Anton... Lam... 1887... Rep... 10 Sept... 7. Kp... (1-2)... laut... amt... lich... vorläufig... versch... werden... weiter... Paul... 1882... 76... Inf... Reg... m... licher... Nachrichten... und... in... L... schaft... Adres... 45... Russ... Neue... st... noch... nicht... Juli... Laj... szent... Honv... Reg... ist... laut... amt... lich... ver... sch... worden... weiter... das... öffent... lichen... Franz... 1880... Honv... Reg... m... licher... Nachrichten... Kriegs... gefangen... Spassk... Timorsk... Russ... Matth... Nagy-

Briefkasten.

In diesem erzielten wir unseren geehrten Lesern unentgeltlich Andenkarte in allen Anlässen, arztlichen Fragen, Prozessen usw. Verzichtskarten werden in allen Orten gesucht. — Drückliche Antworten werden nur dann gegeben, wenn der Frage 1 Krone in Briefmarken beiliegt. — Unsere geehrten Leser und Freunde werden höflich ersucht, die an uns gerichteten Zuschriften stets mit Tinte zu schreiben, nur eine Seite des Papiers zu beschreiben und besonders Namen und Adressen genau und deutlich zu schreiben.

H. Sch. Dzylop 19. Die Nachlieferung haben wir eingeleitet. Wenn Sie uns noch K 1.20 einfinden, dann ist Ihr Abonnement bis 1/IV 1908 geordnet. — **Frau E. D. Döwne.** Wir haben die eingesandte K 1 für Abonnement verbucht und werden Ihnen die Zeitung immer pünktlich zusenden, damit Sie immer nachlesen können. — **Frau M. T. Ujbedenyh.** Wir werden solange nach ihm forschen, bis wir seinen jetzigen Aufenthaltsort erfahren. — **Frau T. J. Bezenyo.** Wir werden versuchen zu erfahren, ob er sich noch in Taschkent befindet. Das Ergebnis wird in unserer Zeitung erscheinen. — **Frau M. G. Szarvák.** Wenn Sie uns das Geld samt genauer Adresse des Kriegsgefangenen (früheres Reg.) einfinden, dann sind wir

im Wege stehende, daß mit der Landwirtschaft sich beschäftigende Personen, deren Gesuche einmal wegen eines Formfehlers oder weil ihre Anträge nicht richtig beurteilt worden war, abgewiesen wurden, noch ein Enthebungsgesuch einreichen. Der Stadtrichter ist dann berechtigt, dem Betroffenen zu gestatten, daß er bis zur Entledigung seines Gesuches nicht einzurücken braucht.

Aus den ministeriellen Erklärungen geht also hervor, daß in Jassy, wo die Enthebungsgesuche noch nicht erledigt wurden, die politische Behörde eine Aufschübung der Einrückung bewilligen kann. Wo aber das Gesuch abgewiesen und nun ein neueres wohlbegründetes eingereicht wurde, darf gleichfalls die Einrückung durch dieselbe Instanz aufgeschoben werden.

Grüsse in die Heimat. *)

Houvéd Inf.-Regt. Nr. 18

Die lustige Maschinengewehrabteilung schreibt: Die Soproner Helbsöhne ersuchen die Redaktion folgendes Gedicht zu veröffentlichen, damit man auch in der Heimat sieht, daß die „Stiglitz“ noch nicht alle gefangen sind: Ein Regiment aus Eisen — Im Feindeslande steht — Ein jeder kann beweisen — Daß ihm die Ruhmesflagge weht — Haben Herzen wie von Eisen — Und dennoch butterweich — Den Feind tun sie zerreißen — Den Feind betreten reich — Und weil in Feindeszeiten — Sie niemand hat geachtet — Beweisen sie voll Freude — Wie sie heut der Ehre wert — Ist heut die Zeit erwiesener — Daß wir wohl Stiglitz sind — Wie einst sie uns hießen — Vom Wölfling bis zum Hund — Und kehren wir in die Heimat — So soll's dann jeder sehen — Wie stolz die Siegesbanner — Der

*) Die Fortsetzung dieser Rubrik wird von nun an auch in den Wochentagsnummern unseres Blattes erscheinen.

Stiglitzfänger wehen — Und weil wir Stiglitz waren — Schon seit uralter Zeit — Wann wir auch weiter bleiben — In alle Ewigkeit. Unterfertigt sind solche Stiglitz, welche nicht so leicht am Bein gehen und überhaupt nicht zu fangen sind: Jagst. Michl Hammer Ugfalva, Feldw. Math. Jerm Szinogárd, Gefr. Josef Moser Sopron, Korp. Paul Rosenitsch Wepersdorf, Gefr. Franz Brantsch Kaiserdorf, Korp. Hugo Ruch Reichs, Korp. Paul Moser Schattendorf, Jagst. Johann Jelovits Horvát, Jagst. Eugen Pollak Jász, Gefr. Joh. Holtwagner Sopron, Feldw. bel Ludwig Roth Sopron.

Ballonabteilung.

Gegor Kallpel aus Selegb von der Ballonabteilung schreibt: Du schöne Heimat, teures Land — Heut bin ich von dir fern — Doch denk', kämpf ich im Feindesland — Bar oft an dich und fern — Sah' dich oft dem Tod entgegen — In der Stürme östlicher Schlacht — Sieh im stärksten Augenblick — Tag um Tag — und Nacht um Nacht — mutig will ich weiter kämpfen — Bis zum letzten Atemzug — Und sollt' mich die Kugel treffen — Daß ich gerne Gut und Blut. — Unterfertigt ist János Grass Somfalva.

Vom 34. Inf.-Reg.

Die 4. Kompanie schreibt: Antänzlich des Faschings bringen wir unsere besten Grüsse dar und machen bekannt, daß wir einen humanitären Verein „Die Russenvertilger“ gegründet haben. Der Verein tritt beim nächsten Angriff in Tätigkeit. Unterfertigt sind: Feldw. Katter (Obmann), Korp. Jul. Unger (Schriftführer), Korp. Tob. Reichmann (Scharfrichter), Jagst. Franz Weber, Korp. Josef Baumann, Gefr. Michael Baumgartner, Gefr. Schmid, Gefr. Kovács, Gefr. Rántor. Die Pioniere Peter Ritzgruber, Thomas Wikner, Philipp Sretic, Paul Schmidt und der Landsturmmann Udo Brand.

HELDENTAFEL.



Feldw. Konrad Hüller aus Ugfalva hat die ganze Offensive gegen die Russen durchgekämpft und wurde in der Schlacht bei Zwangorod wegen seiner tapferen Verhaltens mit der silb. Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.



Korp. Math. Tsch aus Szarvák. Wir haben bereits die Kriegserlebnisse dieses Tapferen, dem in russischer Gefangenschaft ein Fuß amputiert wurde, gebracht. Heute bringen wir unseren Lesern das Bild dieses Wackeren.



Korp. Josef Kirchnopf aus Lépešfalva wurde in Russisch-Polen verwundet, kam nach seiner Wiedergenesung abermals an die Front und geriet in russische Gefangenschaft. Er ist derzeit in Simbirsk interniert.



Math. Kirchnopf aus Lépešfalva, ein Bruder des Josef Kirchnopf, hat in den ruhmvollen Karpatischen Kämpfen in den vordersten Linien tapfer gekämpft. Er wird seither vermisst und fehlt jedes Lebenszeichen von ihm.

heute
Absteige
alle
in
stüblich
net
stüblich
Kocher
abbau
Köpf
hand
305
senden
Georg
vár,
Hafle
Bals
Er
tapfer
herzlich
Wieder
sind
Sieg
ste
Lini
Ress
Alfio
Trene
wünsche
Unterze
Lina
die
(Grenz)
ergeben
M.
Rath
Joh
Wen
Lore
H.
Sam
Dazu
th
worden
gespan
schluß
Subven
nicht
Wauter
Dri
vorgesu
Korn,
160
ziert
Verfahr
(Ruber
Frei
500

Die tapferen 314er schreiben: Wir ziehen heute hinaus an die Front und erlauben unsere Abschiedsgrüße an unsere Liebsten daheim, an alle Verwandte, Bekannte und an unsere Mädchen in Ihrem Blatte zu veröffentlichen. Wir ziehen frohlich und munter, denn ein Lastiger geht mit unter. Lebet wohl ihr Liebsten und auf fröhliches Wiedersehen! Unterzeichnet sind: Joh. Knöcher Beckenböd, L. op. Timhof Ljstakent-ghörgh, Joh. Köstl E. c. St. Grabinger Köpcké y, Josef Jansich Oberwarth, Josef Gshand Frokró und Mich. Leberl Ljstakentmihály.

30-5 Zentimeter-Wärfel-Batterie. Herzliche Grüße an die liebe Heimat senden: Korp. Anton Klaus Sopronhét, Korp. Georg Gruber To-bágy, Alois Tumber Börs-vár, Zugf. Karner Rosta, Feuerw. Johann Gattler, Karl Straube Wien, Johana Ciganek Balschar Ujalu.

Grüße von der Heimat in den Schützengraben.

Die Okauer Mädchen senden ihren tapferen Helden in den Schützengraben die herzlichsten Grüße und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. Sie beten: Unsere lieben Helden sind im Krieg — Da lieber Gott, bring ihnen Sieg — Breite deine Flügel aus — Und bring sie bald gesund nachhaus. Unterzeichnet sind: Leni Haider, Fanni Semadam, Wetti Pfeiffer, Risi Janisl, Maria Janisl, Marie Hachtod, Aloisia und Anna Smah.

Die Ródbányer Mädchen denken in Treue und Liebe an ihre teuren Helden und wünschen ihnen baldige, siegreiche Heimkehr. Unterzeichnet sind die Schwestern Maria und Lina Steger, Risi Schaden und Risi Kap.

Für die erblindeten Soldaten hat die Sammlung Fräulein Erzsi Szombor (Grenzpost-Volksfreund) in den letzten Tagen ergeben:

M. J. Für einen Theaterst. R	4.—
Kathi Schweifer, Rishöflány	—30
Johanna Weber, Darázsfalu	1.—
Wenig, aber vom Herzen	2.—
Lorenz Krug, Csáva	1.—
A. Schiebendrein, Petöfalva	—70
Sammelbüchje	12.75
Dazu bereits ausgewiesen	772.65
Zusammen R	794.40

Kleine Nachrichten. Aus der Pínka-thaler Eisenbahn ist nun nichts geworden. Der Handelsminister hat den Vize-gespan des Eisenburger Komitates unter Rück-schluss aller Akten verständigt, daß er die Subvention der Pínkathaler Eisenbahn gar nicht in Verhandlung gezogen hat, da der Baubeginn bereits abgelaufen ist. — In Driénpéter wurde an versteckter Frucht vorgefunden: 18865 Kgr. Weizen, 11.197 Kgr. Korn, 900 Kgr. Hafer, 200 Kgr. Bohnen und 160 Kgr. Mais. Die Vorräte wurden konfis-ziert und gegen die Parteien das gerichtliche Verfahren eingeleitet. — In Radafalva (Maderdor) wurde in der Mühle des Joh. Fritz an versteckter Frucht 2000 Kgr. Weizen, 500 Kgr. Korn, 230 Kgr. Hafer, 190 Kgr.

Weizenmehl, 695 Kgr. Kornmehl und 600 Kgr. Mais konfisziert und wird sich Fritz auch dieserhalb vor Gericht zu verantworten haben.

— In Rajka (Magendorf) wurde für die freie Gemeinde-Vizenotärstelle die Offertver-handlung für den 3. März ausgeschrieben. Die Wahl findet am 6. März statt. — In Nagysároslak ist der biedere Landwirt Philipp Unger im Alter von 44 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben. Der allgemein beliebte Mann war voll Begeisterung, daß er jetzt am 3. März einrücken und zu den Jahnen kommen sollte. Nun wurde er knapp vor diesem Termin zur großen Armee einberufen, von wo es keine Hoffnung auf ein Wieder-sehen gibt. — Die Stadtpresidenten wird am 2. März unter Vorsitz des Bürger-meisters Ludwig Jambrits ihre Generalver-sammlung abhalten. — Die Musikkapelle der 12er Jäger arrangiert Sonntag nachmit-tags ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Közeger Kriegswaisen.

Aus Rishöflány (Kleinhöflein) wird be-richtet: Diese Woche wurde für den am Felde der Ehre gefallenen Joh. Lidl und für den in russischer Gefangenschaft verstorbenen Georg Klampfer in der Pfarrkirche ein Requiem gelesen, an welchem die ganze Gemeinde teil-nahm. — Die Frucht- und Mehlvorräte wur-den von unserem Lehrer zusammengeschrieben und sind diese Arbeiten nun beendet. — Die Witwe Elis. Hebenstreit ist nach kurzem Leiden im Alter von 81 Jahren gestorben.

Ein Toter — auf Urlaub. Aus Mauerkirchen wird berichtet: Ab und zu gibt es in diesen traurigen Zeiten doch auch einen heiteren Augenblick. Der Pointlerjohn Franz Weiser aus Mühldorf weilte seit 5. d. M. daheim auf Urlaub. Eines Tages (der Ur-lauber sah gerade mit recht gesegnetem Appetit mit seinen Eltern bei Tisch) trat der Postbote in die Stube und brachte den Eltern einen Brief, in dem die Nachricht enthalten war, daß ihr Sohn, — dem das Leben bei der heimatlichen Kost eben so gut gefiel — im Felde an einer Verwundung gestorben und auch schon begraben worden sei. Nunmehr muß der „Tote“ wieder zu seinem Truppenkörper ein-rücken.

In Ujverbás fand im Kasinoaale der zweite gesellige Abend des „Freien Lyzeums“ statt, welcher überaus gelungen verlief. Der Eisenbahnbeamte Franz Magy trug in wir-kungsvollen Versen die Dichtung „Der Strick der Schmiede“ vor, worauf die Bürgerschul-lehrerin Olga Schneider über „Unsere Pflichten“ sprach. Fr. Hedwig Hirschl trug das Melodrama „Was ist das Vaterland“ vor, wobei sie von Fr. Klona Kuch am Klavier begleitet wurde. Der evang. Kaplan Gustav M. Derner leitete den Dilettanten-Mädchenchor, der überaus angenehme Wir-kung auslöste. Die Mitwirkenden, die durch-wegs ihr Bestes boten, wurden mit reichlichen Beifall überschüttet.

In Bais (Wolfs) wurde in die Scheuer des Büttl Nr. 57 eingebrochen und daraus Bindstroh im Werte von zirka 30 Kronen ent-wendet. Die Diebe klopften dann noch in der Nacht mehrere Bäuerinnen, deren Männer

gerne bereit es weiter zu be-fördern. Ihr Abonnement ist mit den eingesendeten Marken bis Ende Mai 1914 geordnet. — Frau P. S. Msonána. Sobald Nach-richt kommt, wird selbe in unserer Zeitung erscheinen. — Frau S. Schw. Rishöflány. Da wir rote Kreuz-Karten nur an unsere Abon-nenten abgeben, können wir Ihnen leider keine Karten senden. Die 30 Heller weisen wir als Spende für die Blinden aus. Abonnenten sind diejenigen, welche die Zeitung direkt von der Cor-vina, Sopron, mit der Post zugesandt erhalten. — Frau M. G. Nagydoroslak. Das Abonnement nach Nagy-sároslak ist bis 1. April bezahlt. Für das Feldpost-abonnement wäre bis 1. April noch R 1.00 einzu-nden. — F. P. Feldpost 209. Wir senden Ihnen ab heute dreimal wöchentlich die Zei-tung zu. Abonnementbetrag bis 1. April R 1.20, bis 1. Juli R 4.30. — U. N. Mosen. Die Anstalt wegen des goldenen Buches erhalten Sie demächst. — Frau J. J. Tota, P. S. Pándorfalu, Frau J. A. Wien. Wir werden Ihnen unsere Zeitung 3-mal wöchentlich zusenden, damit Sie dort immer nachsehen können. — Witwe St. M. Köpckény, Mehrere in Batafalva, Mehrere in Madorósf. Wir ersuchen um den Fragebogen, damit wir die Nachforschung ein-leiten können. — J. G. Sertőce. Das Abonne-ment unserer Zeitung beträgt samt Kriegszuschlag R 3.00. Wenn Sie R 4.80 einse-nden, so ist ihr Abonnement bis 1. Juli bezahlt. Wir werden Ihnen die Zeitung stets pünktlich zusenden. Geld liegt bei. — K. L. Heges-halom. Da es leicht mög-lich ist, daß die Nachricht in einer Wochennummer er-scheint, werden wir Ihnen unsere Zeitung 3-mal die Woche zusenden. — Frau K. L. Sopronbánfalva. Wollen Sie uns den Fra-gebogen genau ausgefüllt ein-senden, dann sind wir gerne bereit nachzuforschen, ob er sich noch in Taschent befindet. — Rohonc. Wenn sie wollen, daß wir nach den vermählten Solda-ten forschen sollen, so wollen Sie uns die ausgefüllten Fragebogen baldigst einse-nden, damit wir die zur Nach-forschung nötigen Schritte einleiten können. — Rishöflány. Daselbe gilt auch Ihnen. — C. P. Balab-háza. Da uns die Daten zur Nachforschung zu wenig sind, so ersuchen wir um genaue Ausfüllung des Fra-gebogens und uns denselben baldigst einzusenden. — M. K. Nemethásoz. Rote Kreuz-Karten versenden wir

nur gegen Voreinbindung des Betrages. 5 Kilopostschachteln mit Deltapapierüberzug, sehr praktisch, je nach der Größe 8 — 70, Kr 1.10. — **F. F. Almitz.** Note Kreuz-Karten nur 6 Stückweis. — **Frau Theresz G. in S.** Bei 11 hoch Grund werden Sie schließlich eine Staatsunterstützung bekommen. Wenn sich andere unrechtmäßig und ohne darauf anzusehen eine Unterstützung erschwindeln haben, so gibt das nicht auch Ihnen das Recht für sich daselbst zu verlangen. — **Frau Th. W. in S.** Auch für Sie gilt obiges. Übrigens können wir Ihnen nicht sagen, ob Ihnen Unterstützung geschieht, wenn sie uns Ihre Vermögensverhältnisse nicht mitteilen. — **Nach Zürich.** Wie wir schon oft berichtet haben, werden bei landwirtschaftlichen Betrieben die allerbesten Kräfte vom Dienst emporgehoben. Bei den jüngeren Altersklassen war dies noch nicht nötig, denn das als blieben noch genug Arbeitskräfte zuhause. Der Doktor bekommt jene Bezahlung wahrscheinlich nicht nur für die Augenuntersuchung, sondern für die ganze Behandlung der Gefangenen. — **G. L. 135.** Wenn Sie zum Advokaten gehen, wird er Ihnen sicherlich die Akten zeigen auf Grund dessen er Sie aufgefordert hat zu zahlen. Da wir nicht wissen, wofür er den Betrag fordert, ob Sie etwas unterschrieben haben usw. können wir natürlich auch nicht sagen, ob Sie zahlen sollen, oder nicht. — **Frau R. W. Pozsony.** Es war nicht mehr möglich, die Nachricht nicht erscheinen zu lassen. Wir werden weiterforschen und versuchen zu erfahren, ob er noch am Leben ist. — **F. R. Vácskisacs.** Wir versuchen um die genaue Adresse des Kriegsgefangenen, da es sonst unmöglich ist das Geld aufzugeben.

Geldverdienen

können Agenten, Kriegsinvaliden, (auch Damen) durch den Verkauf an Privatkundschaft gegen hohe % leicht im Haushalte absetzbarer reeler Artikel für eine seit 35 Jahren bestehende Firma. Zuschriften mit bisheriger Tätigkeit unter „P. S. 1101“ an Rudolf Mosso Prag, Graben 6.

eingerrückt sind, aus den Betten und wollten ihnen das gestohlene Stroh zu 2 Kr per Bund und auch noch billiger verkaufen, was diese aber ablehnten. Die gerichtliche Untersuchung hat kein Resultat ergeben, da die Bäuerinnen behaupten, daß ihnen die Leute welche ihnen im Finstern das Stroh angeboten haben unbekannt waren u. sie dieselben nicht erkannt haben.

Das Pozsonyer Militärkommando hat für die Beschäftigung russischer Gefangener ab 1. März eine neue Ordnung festgesetzt. Wer die Bedingungen nicht annimmt, ist verpflichtet die Gefangenen sofort zurückzugeben, später wäre ein 14tägiger Ründigungsstermin erforderlich.

Die Heldensfahrt der „Emden“, betitelt sich das sechsten erschienene neue Heft der „Geschichte des Weltkrieges 1914/16“. In dem Heft wird nach authentischen Quellen die ruhmreiche Fahrt dieses Heldenschiffes bis zu dessen tragischem Ende in Wort und Bild veranschaulicht. Die „Emden“ war der Furcht und Schrecken der feindlichen Schiffe in den ostasiatischen Gewässern und hat unzählige Schiffe versenkt, bis es von 16 englischen, japanischen und französischen übermächtigen Kriegsschiffen gestellt, selbst in den tiefen Meeresfluten verschwand. Ein Teil der Besatzung war aber glücklich entkommen und hat sofort das Schiff „Aheja“ gekapert, daß sie auf „Emden 2“ taufte und auf dem sie dann die abenteuerliche Fahrt fortsetzten. Das überaus spannende Heft führt die Leser in die chinesischen Gewässer, vor die deutsche Kolonie Tsingtau und erläutert durch zahlreiche interessante Bilder das dortige Leben und Treiben.

Das umfangreiche Heft ist für 24 Heller vom „Corvina“-Verlag Sopron zu beziehen. Abonnement auf 10 Hefte mit freier Zusendung 2 Kronen. Für Abonnenten unserer Zeitung zu ermäßigtem Preis.

Die Einbekenntnisse zur Militärsteuer haben im Monat März alle jene einzureichen, welche: 1. als untauglich erklärt wurden, 2. aus dem Kriegsdienst wegen körperlichen Gebrechens entlassen wurden, die die Betreffenden nicht erwerbsunfähig machen.

Aus **Némethásos** wird berichtet: Der gleichnamige Sohn des Stefan Hamerl ist vor 12 Jahren nach Amerika und hat zuhause seine Frau mit drei kleine Kinder zurückgelassen. Auf der Jagd nach dem Glück war er nicht begünstigt und so war es ihm auch in der langen Zeit nicht möglich nachhause zu kommen. Seine Angehörigen haben nunmehr die Nachricht erhalten, daß er einem Unglück zum Opfer gefallen ist. Er hat zuletzt in einem Steinbruch gearbeitet und dort hat sich ein großer Stein losgelöst und ist so unglücklich auf Hamerl gefallen, daß dieser sofort tot war.

Aus **aller Welt.** In **Wien** hat der Vormeister **Heinrich Jordan**, der auf Urlaub heimkam, seine 31jährige Frau **Leopoldine** erschossen und sich sodann selbst schwer verletzt. Die Ursache war ein anonymes Brief, in dem

ihm mitgeteilt wurde, daß ihm seine Frau während seiner Abwesenheit die Treue gebrochen habe. Die Frau wird allseits als durchaus anständig geschildert und soll der anonyme Brief lediglich eine ganz grundlose Verleumdung sein. — An der rumänischen Grenze bei Predeal ist bei der Station **Föld-Tömör** ein Eisenbahnunglück geschehen. Ein Lastzug mit 2 Lokomotiven sauste auf der steil abfallenden Strecke mit rasender Geschwindigkeit in der Richtung nach Kronstadt und konnte trotz größter Anstrengung des Zugpersonals nicht gebremst werden. Plötzlich sprangen die rückwärts angehängten Waggons aus dem Geleise und einige Waggons fingen zu brennen an. Waggons und Lokomotiven bildeten im Nu einen Trümmerhaufen. Vier Personen vom Zugpersonal sind tot, drei schwer und einer leicht verletzt. — Ein schweres **Lavineunglück** hat sich in **Salzburg** bei dem Orte **Witterberg** zugetragen. Auf dem dort befindlichen 2938 Meter hohen **Hochkönig** befand sich eine militärische Stabteilung, die aus den Mannschaften der Infanterieregimenter Nr. 4, 64, 91 und 99 sowie aus dem Landwehriinfanterieregiment Nr. 21 zusammengestellt war. Um halb 4 Uhr nachmittags löste sich eine mächtige Lavine los und rollte mit furchtbarem Getöse gegen das „Schweizerhaus“, in dem sich die Mannschaft gerade bei der Eßpause befand. Der größte Teil der Hütte wurde von den Schneemassen zerdrückt und bei 150 Soldaten verschüttet. Die Schneelavine bildete so ein großes Grab, aus dem sich einzelne Soldaten noch selbst herausarbeiten konnten. Es wurden sofort Rettungsarbeiten eingeleitet und wurden aus den Schneemassen 49 Verletzte und 55 Tote geborgen. Es werden noch rund 30 Mann vermisst. Zur Rettungsarbeit wurden russische Kriegsgefangene kommandiert.

Unseren geehrten Abonnenten

sind wir leider abermals gezwungen zu melden, dass die **Illustrierte Sonntagsbeilage** noch immer nicht eingelangt ist, selbe also auch diese Woche nicht beigelegt werden kann. Die riesigen Transporte auf den Eisenbahnen bringen oft mehrwöchentliche Verspätungen einzelner Frachten mit sich. Wir hoffen diese Störungen schon in den nächsten Tagen behoben und werden die Beilagen für die Zukunft pünktlich nachgeliefert werden.

Achtungsvoll

Die Verwaltung.

Den Frauen und Familien der Eingerückten

sei wiederholt in Erinnerung gebracht, dass unsere Zeitung gerne und unentgeltlich alle nötigen Auskünfte im „Briefkasten“ erteilt. Über die Fragen der Staatsunterstützung, über alle wirtschaftliche, geschäftliche und militärische Angelegenheiten, dienen wir mit entsprechenden Weisungen. Anfragen und Zuschriften können einfach gerichtet werden an „**CORVINA**“ Sopron.